

Verkaufsraum, Lehrküche, Archiv und Mosterei

Konzept für Streuobst-Kompetenzzentrum vorgestellt – Geschätzte Kosten von 2,63 Millionen Euro

BURGBERNHEIM – Wie aus dem leicht sperrigen Begriff Streuobst-Kompetenzzentrum ein Ort des Lernens, Genießens und Staunens werden kann, präsentierten Norbert Metz vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken und Architekt Franz Jechnerer in der jüngsten Stadtratssitzung. Aus den ersten Ideen ist inzwischen ein Gesamtpaket geworden, das die Innenstadt optisch und inhaltlich mit neuem Leben erfüllen könnte.

Eingebunden werden sollen, wie berichtet, das Anwesen Marktplatz 6, in dem bis vor einigen Jahren der örtliche Schlecker-Markt untergebracht war, und ein Neubau, der anstelle des Gebäudes in der Oberen Rathausgasse 1 entstehen soll. Letzteres, von Jechnerer wegen seines ein-

gewachsenen und schlechten baulichen Zustands schlicht als Gebäude Dornröschen tituliert, soll durch einen modernen Baukörper ersetzt werden, der sich deutlich von seinem Umfeld absetzt. Für eine Außenbewirtschaftung integriert werden könnte der Innenhof nördlich des früheren Schlecker-Marktes.

In diesem sollen unter anderem ein Verkaufs- und ein Verkostungsraum eingerichtet werden, im Obergeschoss fänden ein Streuobstarchiv und die Verwaltung Platz. Der Neubau soll neben einer Lehrküche eine kleine Mosterei beheimaten, im ersten Stock könnten Schulungen und Seminare stattfinden. Knapp 700 Quadratmeter stünden durch den Alt- und Neubau für das Streuobst-Kompetenzzentrum zur Verfügung,

mit Ausnahme der Bibliothek sind, auch dank eines Aufzugs, alle Gebäudeteile barrierefrei erreichbar, legte Jechnerer dar.

Raunen im Saal

Als er zum Abschluss seiner Ausführungen auf die Kostenschätzung zu sprechen kam, ging ein leises Raunen durch den Sitzungssaal: Mit Ausgaben in Höhe von rund 2,63 Millionen Euro müsste nach seinen Plänen gerechnet werden, darin enthalten sind der Bau und die Haustechnik, rund 270 000 Euro für die Ausstattung des Kompetenzzentrums und die Außenanlagen sowie die Baunebenkosten. Auch der Parkplatz des benachbarten Rathauses würde nach seinen Entwürfen aufgewertet. Ob und wie schnell die Pläne umgesetzt werden können,

liegt nun zunächst am Erfolg der beiden Kommunalen Allianzen A7 Franken West und Aurach/Zenn bei der Bewerbung um die Aufnahme in den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und die Möglichkeit, Zuschüsse abzurufen.

„Im Moment reden wir von einem Konzept“, pochte Bürgermeister Matthias Schwarz zu Beginn der Präsentation auf Zurückhaltung. Zwar schafften die beiden Allianzen aus dem Landkreis den Sprung in die Endrunde, erst im kommenden Frühjahr aber wird mit einer Entscheidung gerechnet. Fürs Erste freute sich Schwarz über die Unterstützung der 20 Mitgliedsgemeinden für das Projekt in Burgbernheim, das dazu ausgewählt wurde, neben einer Handvoll weiterer möglicher Maßnahmen der Bewerbung den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Selbst wenn es mit den Fördermitteln klappt und nicht auf einen Alternativplan zurückgegriffen werden muss, sieht Schwarz das Kompetenzzentrum in einem frühen Entwicklungsstadium: „Die Finanzierung bleibt eine Herausforderung, und auch der Betrieb.“

Wie dieser aussehen könnte, dazu gab Norbert Metz einen Einblick in sein Konzept. Er stellt sich eine Erweiterung des Leitgedankens Streuobst über den Regionalsaft Einheimischer hinaus um „einen bunten Strauß an Themen“ vor. Um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen, wird zusätzlich zu theoretischen Aspekten die Praxis eine große Rolle spielen. So soll die kleine Mosterei nicht nur Gruppen aus Kindergärten und Schulen offenstehen, sondern ebenso Gartenbesitzern, die ihren eigenen Apfelsaft pressen wollen.

Ein persönliches Anliegen ist es ihm, die Bedeutung von Streuobstwiesen herauszustellen, zu ihrem Erhalt beizutragen und ihre Sortenvielfalt zu bewahren. Dazu brachte Metz erneut praktische Inhalte ins Spiel, als er eine mögliche

„Im Moment reden wir von einem Konzept.“

Bürgermeister Matthias Schwarz

Kooperation mit den landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf thematisierte, um Kurse und Seminare anbieten zu können. Bis hin zur Idee einer Informationsbörse für Streuobst, um sich auf kurzem Weg etwa über optimale Einkaufsquellen alter Apfelsorten austauschen zu können, reichten seine Vorschläge.

Historische Dimension

In seinem mehr als 20-seitigen Konzept verweist Metz zudem auf die historische Dimension von Streuobst, für die im Kompetenzzentrum ebenfalls Raum sein soll. Für denkbar hält er den Aufbau sowohl einer Fachbibliothek wie auch eines lokalen Streuobstarchivs, bestückt mit alten Pflanzlisten, Sortenhinweisen und Rezepten sowie mit Arbeiten des früheren Pfarrers Albrecht Eyring aus dem Raum Uffenheim, der als Wegbereiter der heutigen Obst- und Gartenbauvereine gilt. Mit der Ausweisung von Streuobst-Wanderwegen oder Aktionen der regionalen Gastronomie könnte das Kompetenzzentrum schließlich über Burgbernheims Stadtgrenzen hinaus wirken.

CHRISTINE BERGER



Zwischen dem Rathaus (links) und dem ehemaligen Schleckergebäude (rechts hinten) soll ein moderner Neubau entstehen, der Parkplatz wird aufgewertet. Foto: Christine Berger